



Eine köstliche Komödie wird mit „Illusionen einer Ehe“ im Neukircher Rösslekeller aufgeführt. Professionell agieren Klaus Ellmer (von links), Dorothea Baltzer und Dirk Deininger mit viel Humor, gekonnter Rhetorik und emotionaler Schauspielkunst. Es ist die erste Theateraufführung im engen Rösslekeller. BILD: SIEGFRIED KOUBA

Premiere im Rössle-Keller

- Tournee-Theater glänzt mit „Illusionen einer Ehe“
- Stuttgarter Schauspieler überzeugen das Publikum
- Perfekte Mimik und Gestik sowie viele Wortspiele

VON SIEGFRIED KOUBA

Neukirch - Einen Pluspunkt konnte der Neukircher Verein K3 - Kunst und Kultur im Keller mit der Aufführung der „Illusionen einer Ehe“ verbuchen. Die Komödie von Eric Assous war gleichzeitig eine Premiere, denn angesichts räumlicher Enge ist eine Theaterproduktion nicht selbstverständlich.

Den Erfolg spiegelte der voll besetzte Rösslekeller wider, in dem Rainer Jung die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer willkommen heißen konnte.

Kleinkunsthöhle, das bedeutet geringe Schauspielerzahl, reduzierte Kulisse, sparsame Requisite und wenige Leute im Hintergrund - aber die Essenz komödiantischen Agierens. Ein Frühstückstisch, spartanische Klappstühle, ein Paravent und ein Liegestuhl genügend den Stuttgarter Schauspielern.

In die Rollen schlüpfen gekonnt Do-

rothea Baltzer als hintersinnige und sexy wirkende, lustschreiende Ada, ihr herausfordernder Ehemann Felix (Klaus Ellmer) und der tollpatschige Freund des Hauses, Erik (Dirk Deininger). Fiktiv spielte Eriks Ex Brigitte mit.

Mimik und Gestik waren perfekt. Die „göttliche“ Komödie bewegte sich im Spannungsfeld von „Meine Qual war, es zu wissen und deine Qual, es nicht zu wissen“. Das Stück mit gewandten Wortspielen, dramatischen Steigerungen, stringenter Entwicklung, schauspielerischem Verbal-Crescendo und gekonnt-rhetorischem Abschwellen lenkte den Spot auf die kleinen Unzulänglichkeiten, die großen Versuchungen und moralisch differenzierten Ansichten einer Ehe mit Überraschungseffekten. Das Publikum erkannte sich wieder und quittierte alles mit herzlichem Lachen.

Die Ehe verläuft harmonisch bis die Partner die Affären des anderen bestä-

tigt haben wollen. Und zwar in Zahlen und Fakten bei gegenseitiger „Absolution“. Felix glänzt mit zwölf kleinen Vorkommnissen und Ada weist nur ein Abschweifen vor. Das verlockt zu Verdächtigung: Neben Sex-Kino, Museum, Musik, Kunst?

Bei Felix „war Hirn nie beteiligt“ und bei ihm sind drei Viertel verpufft. Ada mit weiblichen Vorzügen hatte logistische Aufgaben zu bewältigen. Beider Ansichten heizen sich dramatisch auf. Freund Erik kommt ins Gespräch. Ein Wortgefecht entsteht, bis die Karten scheinbar aufgedeckt sind.

Der „ideale Verdächtige“ taucht als linkischer Skeptiker auf, dem Beschleunigung nicht gut tut. Frage ist, „wer ist der Glücklichere“ der Männer. Ada taucht mit reizvollen Dessous auf. Diskutiert werden Arbeit, Anstellung, Stille zu zweit, Gleichklang, Anpassungsfähigkeit und die These „Eine Frau kann viel spüren, ohne es zu zeigen, aber viel zeigen, ohne etwas zu spüren“.

Wie geht's weiter? - Das darf am Ende jeder Zuschauer für sich selbst beantworten.